Vorwort

Sie fragen sich vielleicht, wer wir sind und warum wir dieses Buch geschrieben haben.

Am Ende von Harrys letztem Buch *Test-Driven Development with Python* (O'Reilly, *http://www.obeythetestinggoat.com/*) hat er ein paar Fragen rund um Architektur gestellt – zum Beispiel, auf welchem Weg Sie Ihre Anwendung am besten so strukturieren können, dass sie sich leicht testen lässt. Genauer gesagt, geht es darum, wie Ihre zentrale Businesslogik durch Unit Tests abgedeckt werden kann und wie Sie die Menge an erforderlichen Integrations- und End-to-End-Tests minimieren können. Er verwies wolkig auf »hexagonale Architektur«, »Ports und Adapter« sowie »funktionaler Kern, imperative Shell«, aber er musste ehrlich gesagt zugeben, dass er all das nicht so richtig verstanden oder ernsthaft eingesetzt hatte.

Aber wie es der Zufall so will, traf er auf Bob, der Antworten auf all diese Fragen hatte.

Bob war Softwarearchitekt geworden, weil das kein anderer in seinem Team machen wollte. Es stellte sich heraus, dass er das nicht wirklich gut konnte, aber er wiederum traf glücklicherweise auf Ian Cooper, der ihm neue Wege zeigte, Code zu schreiben und darüber nachzudenken.

Komplexität managen, Businessprobleme lösen

Wir arbeiten beide für MADE.com, ein europäisches E-Commerce-Unternehmen, das Möbel über das Internet verkauft. Dort wenden wir die Techniken aus diesem Buch an, um verteilte Systeme aufzubauen, die Businessprobleme aus der Realität modellieren. Unsere Beispieldomäne ist das erste System, das Bob für MADE geschaffen hat, und dieses Buch ist der Versuch, all das aufzuschreiben, was wir neuen Programmiererinnen und Programmierern beibringen müssen, wenn sie in eines unserer Teams kommen.

MADE.com agiert mit einer globalen Lieferkette aus Frachtpartnern und Herstellern. Um die Kosten niedrig zu halten, versuchen wir, die Bestände in unseren Lagern so zu optimieren, dass Waren nicht lange herumliegen und Staub ansetzen.

Idealerweise wird das Sofa, das Sie kaufen wollen, an genau dem Tag im Hafen eintreffen, an dem Sie sich zum Kauf entscheiden, und wir werden es direkt zu Ihnen liefern, ohne es überhaupt einlagern zu müssen.

Dieses Timing richtig hinzubekommen, ist ein überaus kniffliger Balanceakt, wenn die Produkte drei Monate benötigen, bis sie mit dem Containerschiff eintreffen. Auf dem Weg gehen Dinge kaputt, oder es gibt einen Wasserschaden, Stürme können zu unerwarteten Verzögerungen führen, Logistikpartner gehen nicht gut mit den Waren um, Papiere gehen verloren, Kunden ändern ihre Meinung und passen ihre Bestellung an und so weiter.

Wir lösen diese Probleme, indem wir intelligente Software bauen, die die Aktionen aus der realen Welt repräsentieren, sodass wir so viel wie möglich automatisieren können.

Warum Python?

Wenn Sie dieses Buch lesen, müssen wir Sie wahrscheinlich nicht davon überzeugen, dass Python großartig ist, daher ist die eigentliche Frage: »Warum braucht die Python-Community solch ein Buch?« Die Antwort liegt in der Beliebtheit und dem Alter von Python: Auch wenn sie die vermutlich weltweit am schnellsten wachsende Programmiersprache ist und sich in die Spitze der Tabellen vorarbeitet, kommt sie erst jetzt langsam in den Bereich der Probleme, mit denen sich die C#- und die Java-Welt seit Jahren beschäftigen. Start-ups werden zu ernsthaften Firmen, Webanwendungen und geskriptete Automatisierungshelferlein werden zu (im Flüsterton) *Enterprisesoftware*.

In der Welt von Python zitieren wir häufig das Zen von Python: »Es sollte einen – und möglichst genau einen – offensichtlichen Weg geben, etwas zu tun.«[1] Leider ist mit wachsender Projektgröße der offensichtlichste Weg nicht immer der Weg, der Ihnen dabei hilft, die Komplexität und die sich wandelnden Anforderungen im Griff zu behalten.

Keine der Techniken und Patterns, die wir in diesem Buch besprechen, ist insgesamt neu, aber sie sind es größtenteils für die Python-Welt. Und dieses Buch ist kein Ersatz für Klassiker wie Eric Evans *Domain-Driven Design* oder Martin Fowlers *Patterns of Enterprise Application Architecture* (beide bei Addison-Wesley Professional veröffentlicht) – im Gegenteil, wir beziehen uns oft darauf und raten Ihnen, sie ebenfalls zu lesen.

Aber all die klassischen Codebeispiele in der Literatur sind doch meist in Java oder C++/C# geschrieben, und wenn Sie eher eine Python-Person sind und schon lange nicht mehr (oder gar noch nie) eine dieser Sprachen genutzt haben, können diese Codebeispiele doch ziemlich – wie soll man sagen – herausfordernd sein. Es gibt einen Grund dafür, dass die Beispiele in der neuesten Auflage eines weiteren Klassikers – Fowlers *Refactoring* (Addison-Wesley Professional) – in JavaScript geschrieben sind.

1 `python -c "import this"`

TDD, DDD und eventgesteuerte Architektur

In der Reihenfolge ihrer Bekanntheit gibt es drei Werkzeuge, um die Komplexität im Griff zu behalten:

1. *Test-Driven Development* (TDD) hilft uns dabei, Code zu erstellen, der korrekt ist, und es ermöglicht uns, Features zu refaktorieren oder neu hinzuzufügen, ohne dass wir Angst vor Regressionen haben müssen. Aber es kann sehr schwer sein, das Beste aus unseren Tests herauszuholen: Wie stellen wir sicher, dass sie so schnell wie möglich laufen? Dass wir so viel Abdeckung und Feedback wie möglich aus schnellen, unabhängigen Unit Tests bekommen und so wenig langsamere, anfällige End-to-End-Tests wie möglich einsetzen müssen?
2. *Domain-Driven Development* (DDD) hilft uns dabei, unsere Arbeit darauf zu konzentrieren, ein gutes Modell der Businessdomäne zu erstellen. Aber wie schaffen wir es, dass unsere Modelle nicht mit Infrastrukturbedenken überladen werden und sich nur schwer ändern lassen?
3. Lose gekoppelte (Micro-)Services, die über Nachrichten miteinander kommunizieren (manchmal als *reaktive Microservices* bezeichnet), sind eine bewährte Antwort auf den Umgang mit Komplexität über mehrere Anwendungen oder Businessdomänen hinweg. Aber es ist nicht immer offensichtlich, wie Sie sie mit den bekannten Tools der Python-Welt – Flask, Django, Celery und so weiter – aufeinander abstimmen können.

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Sie nicht mit Microservices arbeiten (oder auch gar kein Interesse daran haben). Der größte Teil der hier besprochenen Patterns – auch viele aus der eventgesteuerten Architektur – lässt sich ebenfalls wunderbar in einer monolithischen Architektur anwenden.

Wir haben uns mit diesem Buch zum Ziel gesetzt, eine Reihe klassischer Architektur-Patterns vorzustellen und zu zeigen, wie sie TDD, DDD und eventgesteuerte Services unterstützen. Wir hoffen, dass es als Referenz für ihre Implementierung auf pythoneske Art und Weise dient und dass die Menschen es als ersten Schritt für weitere Untersuchungen auf diesem Gebiet nutzen können.

Wer dieses Buch lesen sollte

Es gibt ein paar Dinge, die wir von unserem Publikum annehmen:

- Sie hatten bereits mit ein paar halbwegs komplexen Python-Anwendungen zu tun.
- Sie haben schon die Schmerzen erlebt, die entstehen, wenn man versucht, die Komplexität im Griff zu behalten.
- Sie müssen nicht unbedingt etwas über DDD oder eines der klassischen Architektur-Patterns wissen.

Wir strukturieren unsere Erkundung der Architektur-Patterns rund um eine Beispiel-App, die wir Kapitel für Kapitel aufbauen. In unserem Hauptjob verwenden wir TDD, daher tendieren wir dazu, erst Listings mit Tests zu zeigen, auf die dann Implementierungen folgen. Sind Sie nicht damit vertraut, erst Tests, dann Implementierungen zu schreiben, mag das zu Beginn ein wenig seltsam erscheinen, aber wir hoffen, dass Sie sich schnell daran gewöhnen werden, »verwendeten« Code zu sehen, bevor Sie erfahren, wie er im Inneren aufgebaut ist.

Wir nutzen ein paar Python-Frameworks und -Technologien, unter anderem Flask, SQLAlchemy und pytest, dazu Docker und Redis. Sind Sie damit schon vertraut, ist das schön, aber unserer Meinung nach nicht unbedingt erforderlich. Eines unserer Hauptziele bei diesem Buch besteht darin, eine Architektur aufzubauen, für die spezifische Technologieentscheidungen zu unwichtigeren Implementierungsdetails werden.

Was lernen Sie in diesem Buch?

Das Buch ist in zwei Teile unterteilt – hier ein Überblick über die Themen, die wir behandeln, und die Kapitel, in denen Sie sie finden werden.

Teil I: Eine Architektur aufbauen, die Domänenmodellierung unterstützt

Domänenmodellierung und DDD (Kapitel 1 und 7)
: Wir alle haben mehr oder weniger die Lektion gelernt, dass sich komplexe Businessprobleme im Code widerspiegeln müssen – in Form eines Modells oder einer Domäne. Aber warum scheint es immer so schwierig zu sein, das umzusetzen, ohne sich in Infrastrukturbedenken, unseren Web-Frameworks oder in sonst etwas zu verheddern? Im ersten Kapitel werden wir einen allgemeinen Überblick über *Domänenmodellierung* und *DDD* geben und zeigen, wie Sie mit einem Modell ohne externe Abhängigkeiten und schnelle Unit Tests loslegen können. Später kehren wir zu DDD-Patterns zurück, um zu zeigen, wie Sie die richtigen Aggregate wählen und wie diese Wahl mit Fragen zur Datenintegrität im Zusammenhang steht.

Repository-, Service-Layer- und Unit-of-Work-Patterns (Kapitel 2, 4 und 5)
: In diesen drei Kapiteln stellen wir drei eng miteinander verbundene und sich gegenseitig unterstützende Patterns vor, die uns dabei helfen, das Modell frei von zusätzlichen Abhängigkeiten zu halten. Wir bauen eine Abstraktionsschicht für einen persistenten Storage auf und erstellen einen Service Layer, um die Zugangspunkte für unser System zu definieren und die wichtigsten Use Cases abzubilden. Wir zeigen, wie es diese Schicht einfach macht, schlanke Zugangspunkte zu unserem System zu schaffen – sei es eine Flask-API oder ein CLI.

Gedanken zum Testen und zu Abstraktionen (Kapitel 3 und 6)
: Nachdem wir die erste Abstraktion vorgestellt haben (das Repository-Pattern), nutzen wir die Gelegenheit zu einer allgemeinen Diskussion über das Auswählen von Abstraktionen und ihre Rolle bei der Entscheidung zum Koppeln unserer Software. Nachdem wir das Service-Layer-Pattern vorgestellt haben, reden wir ein bisschen über das Erschaffen einer Testpyramide und das Schreiben von Unit Tests als größtmögliche Abstraktion.

Teil II: Eventgesteuerte Architektur

Eventgesteuerte Architektur (Event-Driven Architecture, Kapitel 8 bis 11)
: Wir stellen drei sich gegenseitig unterstützende Patterns vor: Domain Events, Message Bus und Handler. *Domain Events* sind eine Umsetzung der Idee, dass bestimmte Interaktionen mit einem System Auslöser für andere sind. Wir nutzen einen *Message Bus*, um damit Aktionen Events auslösen und zugehörige *Handler* aufrufen zu lassen. Dann kümmern wir uns darum, wie Events als Patterns für die Integration zwischen Services in einer Microservices-Architektur zum Einsatz kommen können. Schließlich unterscheiden wir zwischen *Befehlen* und *Events*. Unsere Anwendung ist nun im Grunde ein System, das Nachrichten verarbeitet.

Command-Query Responsibility Segragation (Kapitel 12)
: Wir stellen ein Beispiel für eine Command-Query Responsibility Segregation vor – mit und ohne Events.

Dependency Injection (Kapitel 13)
: Wir räumen unsere expliziten und impliziten Abhängigkeiten auf und implementieren ein einfaches Dependency Injection Framework.

Zusätzliche Inhalte

Wie es weitergeht (Epilog)
: Das Implementieren von Architektur-Patterns sieht immer einfach aus, wenn Sie es an einem einfachen Beispiel vorgestellt bekommen und ohne vorhandenen Code starten, aber viele werden sich sicherlich fragen, wie sie diese Prinzipien auf bestehende Software anwenden. Wir geben im Epilog ein paar Hinweise auf weiteres Material und nennen Ihnen einige Links dazu.

Beispielcode und Programmieren

Sie lesen gerade ein Buch, aber vermutlich sind Sie auch unserer Meinung, dass man am besten etwas über das Programmieren lernt, wenn man programmiert. Das meiste von dem, was wir wissen, haben wir durch die Zusammenarbeit mit anderen gelernt, durch das gemeinsame Schreiben von Code und durch Learning by Doing – und wir würden diese Erfahrung in diesem Buch für Sie gern wiederholbar machen.

Daher haben wir das Buch rund um ein einzelnes Beispielprojekt aufgebaut (auch wenn wir manchmal auf andere Beispiele zurückgreifen). Dieses Projekt wächst mit jedem Kapitel – so als würden wir uns zusammensetzen und Ihnen erklären, was wir warum in jedem Schritt tun.

Aber um mit diesen Patterns wirklich vertraut zu werden, müssen Sie sich selbst die Hände am Code schmutzig machen und ein Gefühl dafür bekommen, wie er funktioniert. Sie finden ihn vollständig auf GitHub – jedes Kapitel hat dort seinen eigenen Branch. Eine Liste dieser Branches gibt es ebenfalls auf GitHub unter *https://github.com/cosmicpython/code/branches/all*.

Dies sind drei Möglichkeiten, mit dem Code zum Buch zu arbeiten:

- Erstellen Sie Ihr eigenes Repository und versuchen Sie, die App genauso wie wir aufzubauen, indem Sie den Beispielen aus den Listings im Buch folgen und sich gelegentlich Hinweise durch einen Blick in unser Repository holen. Ein Wort der Warnung sei aber angebracht: Haben Sie schon Harrys vorheriges Buch gelesen und mit dessen Code gearbeitet, werden Sie feststellen, dass Sie dieses Mal mehr selbst herausfinden müssen – eventuell müssen Sie deutlich mehr auf die funktionierenden Versionen in GitHub zurückgreifen.
- Versuchen Sie, Kapitel für Kapitel jedes Pattern auf Ihr eigenes Projekt (möglichst ein kleines oder ein Spielprojekt) anzuwenden und es für Ihren Anwendungsfall möglichst gut einzusetzen. Das Risiko ist hier deutlich höher (ebenso der Aufwand!), aber die Ergebnisse sind es wert. Es kann anstrengend sein, die Dinge an die Besonderheiten Ihres Projekts anzupassen, aber andererseits lernen Sie so vermutlich am meisten.
- Ist Ihnen das zu viel Aufwand, finden Sie in jedem Kapitel eine Übung mit einem Verweis auf GitHub, wo Sie teilweise fertiggestellten Code für das Kapitel herunterladen und die fehlenden Teile ergänzen können.

Vor allem wenn Sie einige der Patterns auf Ihre eigenen Projekte anwenden wollen, ist das Durcharbeiten eines einfachen Beispiels ein sicherer Weg, um Praxiserfahrung zu sammeln.

Führen Sie beim Lesen eines Kapitels zumindest ein `git checkout` aus. Wenn Sie sich den Code einer tatsächlich funktionierenden App anschauen können, beantwortet das schon viele Fragen und sorgt für deutlich mehr Realitätsnähe. Anweisungen dazu finden Sie am Beginn jedes Kapitels.

Lizenz

Der Code (und die englischsprachige Online-Version des Buchs) steht unter einer Creative Commons CC BY-NC-ND-Lizenz, was bedeutet, dass Sie ihn frei kopieren und mit anderen zu nicht-kommerziellen Zwecken teilen können, solange Sie die Quelle angeben. Wenn Sie Inhalte aus diesem Buch wiederverwenden möch-

ten und Bedenken bezüglich der Lizenz haben, kontaktieren Sie O'Reilly unter *permissions@oreilly.com*. Die Druckausgabe ist anders lizenziert; bitte lesen Sie die Copyright-Seite.

In diesem Buch genutzte Konventionen

Die folgenden typografischen Konventionen werden in diesem Buch genutzt:

Kursiv
: Für neue Begriffe, URLs, E-Mail-Adressen, Dateinamen und Dateierweiterungen.

`Nichtproportionalschrift`
: Für Programm-Listings, aber auch für Codefragmente in Absätzen, wie zum Beispiel Variablen- oder Funktionsnamen, Datenbanken, Datentypen, Umgebungsvariablen, Anweisungen und Schlüsselwörter.

`Fette Nichtproportionalschrift`
: Für Befehle und anderen Text, der genau so vom Benutzer eingegeben werden sollte.

`Kursive Nichtproportionalschrift`
: Für Text, der vom Benutzer durch eigene Werte ersetzt werden sollte.

Dieses Symbol steht für einen Tipp oder Vorschlag.

Dieses Symbol steht für eine allgemeine Anmerkung.

Dieses Symbol steht für eine Warnung oder Vorsichtsmaßnahme.

Danksagung

An unsere Technologiegutachter David Seddon, Ed Jung und Hynek Schlawack: Wir haben euch wirklich nicht verdient. Ihr seid alle unglaublich engagiert, gewissenhaft und gründlich. Jeder von euch ist unfassbar klug, und eure unterschiedlichen Sichtweisen waren für die anderen gleichzeitig nützlich und ergänzend. Wir danken euch von ganzem Herzen.

Ein riesiger Dank geht auch an die Leserinnen und Leser des Early Release für ihre Anmerkungen und Vorschläge: Ian Cooper, Abdullah Ariff, Jonathan Meier, Gil Gonçalves, Matthieu Choplin, Ben Judson, James Gregory, Łukasz Lechowicz, Clinton Roy, Vitorino Araújo, Susan Goodbody, Josh Harwood, Daniel Butler, Liu Haibin, Jimmy Davies, Ignacio Vergara Kausel, Gaia Canestrani, Renne Rocha, pedroabi, Ashia Zawaduk, Jostein Leira, Brandon Rhodes und viele mehr – wir bitten um Verzeihung, wenn wir jemanden vergessen haben.

Einen Super-mega-Dank an unseren Lektor Corbin Collins für sein freundliches Drängeln und für sein fortlaufendes Eintreten für die Leserinnen und Leser. Ein genauso großer Dank geht an das Produktionsteam Katherine Tozer, Sharon Wilkey, Ellen Troutman-Zaig und Rebecca Demarest für das Engagement, die Professionalität und das Auge fürs Detail. Dieses Buch hat sich dadurch unbeschreiblich verbessert.

Alle verbleibenden Fehler in diesem Buch gehen natürlich trotzdem auf unsere Kappe.